

<https://www.nordkurier.de/regional/uckermark/zivilschutz-an-schulen-unverkraempftes-verhaeltnis-zu-soldaten-entwickeln-2421152>

Antwortbrief der Ministerin

## Zivilschutz an Schulen: Unverkraempftes Verhaeltnis zu Soldaten entwickeln

Uckermark



Die Ministerin haelt es fuer wichtig, dass Jugendoffiziere in die Schulen kommen und berichten, was die Bundeswehr fuer unsere Sicherheit tut. (Foto: Matthias Balk/dpa/Symbolfoto)

Unseren Leser Johannes Heibel treibt die Angst vor einer Kriegsertuechtigung der Gesellschaft um. Deshalb schrieb der vierfache Groeuvater an die Regierung, jetzt kam die Antwort.

**10.04.2024, 16:00**

---

Von:



[Claudia Marsal](#)

Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger hat Mitte Maerz mit ihrer Forderung, an Schulen Zivilschutzuebungen abzuhalten, fuer viel Wirbel gesorgt. Das Echo in der Bevoelkerung war zweigeteilt. Viele Menschen begruebten die Initiative, die Gesellschaft endlich wehrhafter zu machen. Andere hingegen warnten voller Sorge davor, den Kindern Angst einzujagen. Die FDP-Politikerin bleibt bei ihrer Meinung, dass junge Menschen auf den Kriegsfall und andere Krisen vorbereitet werden muessen.

Unseren Leser Johannes Heibel (67) empoeerte die Kriegsertuechtigung dermaessen, dass der pensionierte Sozialpaeodagoge der Ministerin einen persoenlichen Brief schrieb. Vergangene Woche traf nun die von der FDP-Politikerin persoenlich unterschriebene Antwort ein. Das Schreiben hat er unserer Redaktion zur Verfuegung gestellt - auf dass sich die Leser eine eigene Meinung dazu bilden. In seinem Umfeld seien viele Menschen ob dieser Aussagen bestuerzt gewesen, liee der zweifache Vater und vierfache Groeuvater den Uckermark Kurier wissen.

## **Zivilschutz ist ein sensibles Thema**

Anbei der ungekürzte Brief: "Sehr geehrter Herr Heibel, haben Sie vielen Dank für Ihre Nachricht. Mir ist bewusst, dass ich mit meiner Forderung nach einer Stärkung des Zivilschutzes an unseren Schulen ein sensibles Thema angesprochen habe. Umso dankbarer bin ich Ihnen für Ihre Kontaktaufnahme, bietet sie mir doch die Möglichkeit, einige Dinge nochmals klarzustellen: Zukunftsträgheit und Angst helfen uns angesichts Gefahren wie dem Klimawandel, einer Pandemie oder eines Krieges nicht weiter. Wir dürfen nicht in eine Schockstarre verfallen, denn wir wissen, dass Stillstand in einer sich verändernden Welt immer Rückschritt bedeutet. Daher muss es unser gemeinsames Ziel sein, unsere Widerstandsfähigkeit zu stärken und uns gut auf Krisen vorzubereiten."



Offiziere an den Schulen - an diesen Anblick soll man sich gewöhnen. (Foto: Carsten Schönebeck/Symbolfoto)

## **Auch für Sturmfluten und Überschwemmungen**

"Und damit meine ich nicht nur den Kriegsfall, sondern auch und gerade weit wahrscheinlichere Katastrophen wie Sturmfluten oder Überschwemmungen. Die Bundeswehr ist Teil unserer Gesellschaft. Deshalb sollten wir ein natürliches, unverkrampften Verhältnis zu unseren Soldatinnen und Soldaten entwickeln. Ich halte es daher für wichtig, dass Jugendoffiziere in die Schulen kommen und berichten, was die Bundeswehr für unsere Sicherheit tut. In neun Bundesländern ist das bereits der Fall. Es geht dabei um Aufklärung und Information, nicht um praktische Übungen oder eine Anleitung zur Handhabung von Waffen."

## **Aufs Leben vorbereiten**

"Natürlich ist es unsere Aufgabe, Kindern und Jugendlichen eine möglichst unbeschwerte Zeit zu ermöglichen. Gleichzeitig liegt es in unserer Verantwortung, junge Menschen auf das Leben vorzubereiten. Dazu gehört auch, die Bedrohungen der Freiheit zu kennen und mit den Gefahren umgehen zu können. Deshalb plädiere ich für pädagogische Konzepte, mit denen Risiken aufgezeigt und gleichzeitig praktisches Wissen zur Krisenbewältigung vermittelt werden. Wenn wir jungen Menschen die Augen für drohende Gefahren öffnen, dann schüren wir damit keine Sorgen und Ängste. Im Gegenteil: Wir geben ihnen das nötige Wissen, um diesen Sorgen und Ängsten wirksam entgegenzutreten."

Mit freundlichen Grüßen

Bettina Stark-Watzinger, Mitglied des Deutschen Bundestages, Bundestagsfraktion der Freien Demokraten, Bundesministerin für Bildung und Forschung"